

■ Kompakt

84-jährige beschädigt fünf Fahrzeuge

**Schorndorf.** Gleich fünf Fahrzeuge beschädigte eine 84-jährige Golf-Fahrerin am Mittwochnachmittag auf dem Parkplatz eines Einkaufsmarktes in der Lutherstraße. Die Frau geriet laut Zeugenangaben auf einem Fahrstreifen auf dem Parkplatz leicht nach links und streifte dabei zunächst einen geparkten Pkw. Vermutlich verwechselte sie in dieser Stresssituation die Pedale und gab Gas, anstatt zu bremsen. Dadurch streifte der Golf zwei weitere Pkw und schob schließlich die Pkw vier und fünf gegeneinander. Der Sachschaden beträgt rund 12 000 Euro.

Frauenfrühstück in der Christuskirche Miedelsbach

**Schorndorf-Miedelsbach.** In der Christuskirche findet am Samstag, 15. März, von 9 bis etwa 11.30 Uhr ein Frauenfrühstück zum Thema „Jeder ist seines Glückes Schmied“ statt. Referentin ist Ilka Grabowsky aus Holzgerlingen. Anmeldung sind noch möglich bei Pia Bühner, Telefon 0 71 81/52 02, oder Annette Siegmund, Telefon 0 71 81/6 92 41. Auch Kurzentlassene sind willkommen. Unkostenbeitrag: sechs Euro. Hinweis: Es gibt keine Kinderbetreuung.

■ Heute in Schorndorf

Samstag, 1. März:

Vereine/Organisationen

**Schorndorfer Wochenmarkt:** 7-13.30 Uhr, Marktplatz.  
**Kleingartenverein Schorndorf:** 15 Uhr, Schlachthof-Gaststätte, Hauptversammlung.  
**Vogel- & Aquarienverein:** 20 Uhr, Vereinsheim, Lortzingstr. 46: Monatsversammlung mit Vortrag von Kurt Messner, Tropeninseln Sri Lanka.  
**Kolpingfamilie:** Kolpingfasching „Kabba- obnd ond Soggahopf“, 20 Uhr, Kolpinghaus, Lortzingstraße, Einlass 19 Uhr.  
**SV-Gemeindezentrum,** Gmünder Str. 70: Lobpreisabend mit Scool of Worship Team aus Bad Gandersheim, 19.30 Uhr.  
**Pflegebegleiter:** Kontakt, 10-11 Uhr, ☎ 0 71 81 / 9 78 82 14; Fax 9 78 82 19.  
**SPD Schorndorf:** „WahlBar“ im Vorfeld der Kommunalwahl mit Udo Issler und Martin Thomä, 11-12 Uhr, Café Soti, Kirchgasse 20.  
**STV Sport:** 14.30 Uhr Nordic Walking ab Aichenbachparkplatz.  
**Schornbach:** VFF-Fußballer-Fasching, 20 Uhr, Brühlhalle; Einlass: 19 Uhr.

Familienzentrum

**Arnold-Galerie - Karlstraße 19:**  
**Kinderschutzbund:** anonymes Kinder-/Jugend-Sorgetel. 08 00 / 1 11 03 33; Elterntel. 08 00 / 1 11 05 50; Welcome ☎ 88 77 16; **Pfiffikus-Kleiderladen,** Erdgeschoss: 10-12 Uhr (nur Verkauf), ☎ 88 77 10.

Öffentliche Einrichtungen

**Stadtbücherei,** Augustenstraße 4: 10-13 Uhr.

Bäder

**Oskar-Frech-Seebad,** Lortzingstraße 56: Erlebnisbad, 8-22 Uhr; Massage, 10-21 Uhr; Sauna, 9-22 Uhr.

Kultur

**Galerien für Kunst und Technik,** Arnoldstr. 1: Fotografien „Über Grenzen“ von Mitgliedern der Agentur OSTKREUZ, 10-12, 14-17 Uhr.  
**Gottlieb Daimler Geburtshaus,** Höllgasse 7: 11-17 Uhr.  
**Stadtmuseum,** Kirchplatz 9: 10-12 Uhr, 14-17 Uhr.  
**Werkstatt des Kulturforums,** Karlstraße 19: 10-13 Uhr, Kunst für Kids (ab sechs Jahre).  
**Manufaktur:** Kino für Kids: „Anne liebt Philipp“ (empfohlen ab acht Jahre), 15 Uhr; „Der Weg zur Schule“, 17 Uhr; Abendfilme: „Dancing in Jaffa“, 19 Uhr; „Bethlehem“ (OmU), 21 Uhr; Club-Kneipe, 18-2 Uhr.

Sonntag, 2. März:

Vereine/Organisationen

**Seniorenforum:** 14.30 Uhr, Karl-Wahl-Begegnungsstätte, Augustenstr. 4, Nachmittag für Alleinstehende 60 plus.  
**Reit- & Fahrverein,** Lortzingstraße: Ponyreiten, 10.30 bis 12 Uhr.  
**Naturfreunde-Mountainbiker:** 10 Uhr ab „Bikes n' Boards“, Rosenstr./An der Mauer 1.  
**Abele Bau Ex-Mitarbeiter:** 10-12 Uhr Stammtisch „Zur Sonne“, Welzheimer Straße.

Bäder

**Oskar-Frech-Seebad,** Lortzingstraße 56: Erlebnisbad, 9-21 Uhr; Massage, 10-20 Uhr; Sauna, 9-21 Uhr.

Kultur

**Figuren Theater Phoenix,** Künkelin-Halle: Kinderbuchklassiker von Helme Heine „Freunde“ (ab vier Jahre), 15 Uhr.  
**Galerien für Kunst und Technik,** Arnoldstr. 1: Fotografien „Über Grenzen“ von Mitgliedern der Agentur OSTKREUZ, 10-17 Uhr; **Führung** Dr. Beatrice Büchsel, 15 Uhr.  
**Stadtmuseum,** Kirchplatz 9: 10-17 Uhr.  
**Gottlieb Daimler Geburtshaus,** Höllgasse 7: 11-17 Uhr.  
**Manufaktur:** Kino für Kids: „Anne liebt Philipp“ (empfohlen ab acht Jahre), 15 Uhr; „Der Weg zur Schule“, 17 Uhr; Abendfilme: „Dancing in Jaffa“, 19 Uhr; „Bethlehem“ (OmU), 21 Uhr.

# Balancieren und Klettern an der Affenstation

Kinderfasching rund ums Thema Zoo an der Reinhold-Maier-Schule in Weiler

**Schorndorf-Weiler (ek).** Schon von weitem war das Toben und Kreischen der Jungs und Mädchen zu hören. Rund 130 Grundschüler haben gestern in der Bronnbachhalle ein großes Faschingssportfest voller Spiel, Spaß und Bewegung gefeiert.

Der Schulsporttag der Reinhold-Maier-Schule stand unter dem Motto „Zoo-Fasching“. Insgesamt 24 Stationen rund um das Thema Zoo haben die Sportlehrerin Christine Koproch und Schulleiterin Petra Schiek zusammen mit einigen Eltern für die Kinder aufgebaut. An der Affenstation zum Beispiel konnten die Jungs und Mädchen sich im Klettern und Balancieren üben, bei der Faultierstation galt es, sich so lange wie möglich am Barren hin und her zu hangeln, und bei der Pfauenstation konnten die Kinder Rad schlagen lernen. Die Stationen mussten die Kinder mit einem Laufpass wie eine Art Parcours durchlaufen. „Kinder bewegen sich heutzutage leider immer weniger und viele können selbst einfache Turnübungen nicht mehr machen“, sagte Petra Schiek. „Uns als Schule ist es deshalb sehr wichtig, durch einen solchen Tag den Kindern wieder Spaß am Sport zu vermitteln und sie anzuregen, sich in der Freizeit mehr zu bewegen.“ Viele Stationen waren so konzipiert, dass nicht nur Bewegung gefordert wurde, sondern auch die anderen Sinne. In der Küche der Halle mussten die Kinder zum Beispiel auch riechen, schmecken und tasten, um Obst, Gemüse oder Saftsorten zu erraten. Den Kindern hat der Sporttag hörbar Spaß gemacht.



Die Grundschüler von der Reinhold-Maier-Schule üben sich im Klettern an der Affenstation.

Bild: Bernhardt

# Gefangen im Auto, mit Bier als Proviant

Ein Rudersberger, der betrunken in einem kaputten Auto im Wald entdeckt wurde, darf seinen Führerschein behalten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
EVGENIJ KRASOVSKIJ

Schorndorf/Rudersberg.

1,2 Promille im Blut hatte ein 51-Jähriger, als er an einem Freitagmorgen im November vergangenen Jahres in seinem Mercedes auf einem Waldparkplatz zwischen Rudersberg und Allmersbach im Tal gefunden wurde. Das Amtsgericht hat den Beschuldigten jetzt vom Vorwurf „Fahren unter Alkoholeinfluss“ freigesprochen, weil ihm die Tat nicht nachgewiesen werden konnte.

So sehr es der Angeklagte auch abstreitet: Wohl keiner im Sitzungssaal des Schorndorfer Amtsgerichts kann sich des Eindrucks erwehren, dass der 51-Jährige ein offensichtliches Alkoholproblem hat. Dennoch zeigt dieser Prozess wieder einmal die Grenzen der Justiz deutlich auf. Nach dem Grundsatz „In dubio pro reo“ („Im Zweifel für den Angeklagten“) wird der Rudersberger freigesprochen, obwohl ihm keiner die Geschichte abnimmt, die er zu seiner Verteidigung zu erzählen hat. „Ich glaube Ihnen nicht, aber ich kann juristisch nichts Gegenteiliges nachweisen“, sagt Richter Petra Freier nach der Urteilsverkündung. „Denken Sie über ihr Trinkverhalten nach“, appelliert sie an den Angeklagten. Staatsanwältin Truckenmüller ergänzt: „Sie sind ein Alkoholiker. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie wieder betrunken in eine Polizeikontrolle kommt.“ Der Angeklagte schüttelt nur den Kopf.

Es war der 7. November 2013, als sich die Tat ereignete, wegen der der 51-Jährige nun auf der Anklagebank sitzt. „Ich war wie immer an diesem Tag arbeiten“, sagt der gelernte Schreiner, der jetzt als Auslieferungsmonteur in einem Möbelhaus in Backnang tätig ist. „An diesem Tag habe ich aber überhaupt nichts gegessen.“ Statt fester hat

der 51-Jährige in der Mittagspause flüssige Nahrung zu sich genommen. „Der Metzger hatte an diesem Tag nur Eintopf, und den wollte ich nicht“, erzählt er. „Dann habe ich an der Tankstelle einen Kumpel getroffen, und der hat mich überredet, mit ihm ein kleines Tannenzäpfle zu trinken.“ Richter Freier schaut den Angeklagten verdutzt an: „Und warum haben Sie sich kein Brötchen gekauft?“, fragt sie. „Nein, daran habe ich nicht gedacht“, sagt er.

Bier als Durstlöcher in der Nacht und Mutmacher gegen wilde Tiere

Nach Feierabend verspürte der Angeklagte dann doch den Hunger. „Ich wollte dann zum Treff nach Rudersberg, um mir was zu essen zu kaufen.“ So machte er sich mit seinem Mercedes auf den Weg. Unterwegs fiel dem 51-Jährigen auf, dass sein Vorrat an Zigaretten zur Neige geht. Er hielt also auf einem Waldparkplatz auf halbem Weg an, um sich neue Zigaretten zu drehen. Dann nahm das Unheil gegen 19.30 Uhr seinen Lauf. „Ich wollte dann wieder rückwärts aus dem Parkplatz fahren, dann hörte ich einen plötzlichen Knall“, sagt der Angeklagte. „Es war stockdunkel und ich wollte sofort nachschauen, ob es nicht ein Fußgänger war, den ich erwischte.“ So machte der 51-Jährige die Fahrertür auf, um auszustiegen und stieg gleichzeitig mit dem Fuß von der Bremse. In diesem Moment rollte sein Automatikauto einen kleinen Abhang herunter und wurde erst durch einen Baum gestoppt, der sich zwischen die Fahrertür und die Fahrerkabine einkeilte. „Nach vorne konnte ich dann auch nicht mehr rausfahren, weil das Auto im morastigen Boden sofort steckenblieb“, beschreibt der Angeklagte seine missliche Lage. Er ist dann raus zur Straße und hat erfolglos versucht, Autos anzuhalten. „Ich hatte kein Handy dabei, um Hilfe zu holen, und durch den Wald nach Rudersberg konnte ich in der Dunkelheit auch nicht laufen“, sagt er. „Ich habe mich dann irgendwann damit abgefunden, dass ich die Nacht im Auto ver-

bringen muss.“ Am frühen Freitagmorgen fand ein Spaziergänger den schlafenden Angeklagten und informierte die Polizei. „Während der Befragung des Angeklagten haben wir bei ihm eine verschwommene Aussprache, glasige Augen und einen starken Alkoholgeruch festgestellt“, sagt Polizeioberkommissar Daniel Knödler vom Schorndorfer Revier. Zunächst hat der Angeklagte angegeben, nichts getrunken zu haben. Die anschließende Blutprobe in einem Krankenhaus ergab aber einen Wert von 1,2 Promille. Daraufhin wurde dem 51-Jährigen sofort der Führerschein entzogen, später wurde die Strafe auf ein Jahr und einen Monat ohne Fahrerlaubnis festgesetzt. „Ich hatte in der Nacht so einen großen Durst, und im Auto gab es nichts außer drei 0,5-Liter-Flaschen Bier und eine 0,75-Liter-Flasche Starkbier“, sagt er nun zu seiner Verteidigung vor Gericht. Den Biervorrat hat er dann getrunken, immer wenn er aufgewacht ist. „Ich hatte schließlich große Angst nachts im Wald, wer weiß, vielleicht kommt ja ein Fuchs oder ein Marder.“

Das Bier kam dabei eher zufällig ins Auto des Angeklagten. „Sonst habe ich keinen Alkohol mit“, sagt er. „An dem Abend hatte ich aber Leergutkästen mit. In einem waren noch drei volle Flaschen und das Starkbier, das war ein Geschenk einer zufriedenen Kundin.“ Er mache seine Arbeit wirklich gerne, habe jetzt aber große Existenzangst, sagt der Angeklagte. „Ich bin in meinem Beruf auf den Führerschein angewiesen“, meint er weiter. „Mein Chef wartet nur noch das heutige Urteil ab. Wenn ich hier den Führerschein verliere, brauche ich morgen nicht mehr kommen, hat er gesagt.“

Schwierige Beweislage führt folgerichtig zum Freispruch

Um dem 51-Jährigen den Führerschein rechtskräftig zu entziehen, musste das Gericht nachweisen, dass der Beschuldigte zum Zeitpunkt seines Unfalls mit dem Baum, am Vorabend der Blutprobe, unter Alkoholeinfluss gestanden hatte. Doch ge-

nau dieser Beweis konnte nicht erbracht werden. Selbst ein Facharzt für Rechtsmedizin aus Tübingen, der als Sachverständiger geladen war, konnte die Frage nicht beantworten, ob der Angeklagte am besagten Tatabend nüchtern auf dem Waldparkplatz ankam und sich der Unfall nur durch ein Missgeschick ereignete oder ob er nach Feierabend schon einige Biere getrunken hatte. Zudem war nicht nachweisbar, ob er in der Nacht wirklich nur die zugegebenen vier Bier als Durstlöcher getrunken hatte und zu welcher Zeit genau das passiert ist. „Mit vier Bier kommt der Angeklagte bei seiner Statur auf ein Gesamtaufnahmevermögen von 1,81 Promille und einem Abbauwert von 0,15 Promille pro Stunde“, sagt Dietmar Benz. „Wenn er das erste Bier erst um fünf Uhr morgens getrunken hat, würde der Wert von 1,2 Promille bei der Entnahme passen, wenn er früher anfang zu trinken, müsste der Wert niedriger sein und der Angeklagte somit mehr getrunken haben.“ Der Sachverständige fügte hinzu: „Die Tatsache, dass jemand morgens an einem Werktag 1,2 Promille im Blut hat und das grob fahrlässige Fahrverhalten sprechen für ein erhebliches Alkoholproblem.“

Diese Mutmaßung reichte dem Gericht aber nicht aus, um den 51-jährigen Rudersberger zu verurteilen. Die einzige Konsequenz für Richter Petra Freier: Freispruch und Rückgabe der Fahrerlaubnis.

Wiederholungstäter

- Schon einmal, im Jahr 2006, hat der Angeklagte seine Fahrerlaubnis wegen Trunkenheit am Steuer verloren.
- Die Geschichte, die er damals erzählte, um seinen überhöhten Alkoholwert zu rechtfertigen, war nicht minder kurios als die jetzige.
- Er habe Mundwasser benutzt und versehentlich zu der Flasche gegriffen, die Alkohol beinhaltete.

# Die Bio-Olympionikin

Hervorragender 20. Platz für MPG-Schülerin Jana Grass



Jana Grass schaffte es bei der Bio-Olympiade in die bundesdeutsche Endrunde in Kiel.

Bild: Privat

**Schorndorf.** Jana Grass, Schülerin am Max-Planck-Gymnasium, belegte in der 3. Runde zur Auswahl der deutschen Mannschaft für die Internationale Bio-Olympiade den 20. Platz.

Von weit über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war sie unter den 43 besten aus ganz Deutschland, die nach Kiel eingeladen wurden. Dort verbrachten die Bio-Olympioniken eine Woche in einer Jugendherberge und besuchte Vorträge zu den verschiedenen Themengebieten wie Botanik, Zoologie, Physiologie, Statistik oder Biokinetik. Schließlich mussten die Schülerinnen und Schüler in einer praktischen Prüfung anderthalb Stunden lang in drei Laboren ihre Kenntnisse und Fähigkeiten unter Be-

weis stellen, beispielsweise beim Sezieren von Insekten oder der Analyse von chemischen Lösungen.

Auch in der Theorie wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer detailliert befragt: Die entsprechende Klassenarbeit bestand aus 80 Multiple-Choice- und rund 15 komplexen Aufgaben, unter anderem zur menschlichen Anatomie. Die Anforderungen seien zum Teil auf Universitätsniveau, stellte Ulrike Krauter fest, Biolehrerin am Schorndorfer Max-Planck-Gymnasium, die Jana Grass während ihrer Teilnahme an der Bio-Olympiade betreute. Etwas Ablenkung von dem anstrengenden Wettbewerbsalltag bot ein Ausflug nach Hamburg. Die zehn Landesbesten werden bei der Internationalen Bio-Olympiade an den Start gehen. Jana Grass wälzt indessen weiter Fachbücher und will nach dem Abitur unbedingt studieren. Allerdings nicht Biologie, sondern Medizin.